ÖKOLOGISCHE STADT

VERTIEFUNGSBEREICH

Der Bestand soll durch die Sanierung eine angemessene, identitätsstiftende Qualität erhalten. Die Analyse des Bestandes zeigt, dass die Gebäude durch wenige Eingriffe grundlegend optimiert werden können. Vorhandene Qualitäten sollen gestärkt und räumliche Potentiale ausgeschöpft werden. Die Häuser können bestandsschonend, wirtschaftlich und nachhaltig saniert werden. Alle Gebäude werden um ein Geschoß aufgestockt.
In allen Häusern wird durch den Einbau eines Aufzugs sowohl ein barrierefreier Zugang in das Haus als auf die barrierefreie Erschließung der Geschosse geschaffen. Die Lage der Aufzüge kann so gewählt werden, daß keine Zimmer entfallen müssen.
Es wird vorgeschlagen, alle Häuser jeweils mit durchgesteckten Eingängen von Osten und Westen zu erschließen. Das ermöglicht die Mehrzahl der notwendigen Fahrradabstellplätze, rückwärtig und außerhalb der störenden hofseitigen Freiräum nachzuweisen. Die unattraktiven Rückseitigen im EG werden ergänzt und können als weitere Fahrrad, - und Kinderwagenabstellflächen genutzt werden.
Die Grundrisse des Bestandes sind funktionell, es ist ein guter Wohnungsmix vorhanden, daher sind keine kostenintensiven und aufwendigen Eingriffe in die Gebäudestruktur und Substanz notwendig.

Die Aufstockung wird als leichte Holzkonstruktion ausgeführt und übernimmt eine statischen Gründen die Struktur des Bestandes. Ein weiterer Vorteil der Holzkonstruktion ist der hohe Vorfertigungsgrad und damit eine kurze Bauzeit.

Die energetische Sanierung des Bestandes erfolgt durch eine Kerndämmung, einem nachwachsenden Rohstoff der unbehandelt und unverputzt belassen werden kann und daher auch im Umfeld besonders nachhaltig ist. Das monochrome aber durch natürliche Farbunterschiede lebendige Material verleiht den Gebäuden mit ihrer starken Strukturierung eine neue skulpturale, monolithische Qualität. Fensterelemente aus Holz, und Balkonbalkone ergänzen den Materialkanon. Der typische Farbkanon des Bestandes findet sich in der Markierung der Hauseingänge und der Farbe der Balkonbrüstungen wieder.

Die Dachflächen können mit Photovoltaik ausgestattet werden um die Energieversorgung im Quartier zu unterstützen.

ERDGESCHOSS M 1 200

1. OBERGESCHOSS M 1 200

OST ANSICHT HOF - HAUS 10-8-6

WEST ANSICHT HOF - HAUS 5-7-9

WEST ANSICHT GARTEN - HAUS 6-8-10

OST ANSICHT GARTEN - HAUS 9-7-5

QUERSCHNITT HAUS 10-7 M 1 200

LÄNGSCHNITT - HAUS 5 - HAUS 7 -HAUS 9

ENTREE
NACHBARSCHAFTSHUB

Die Freianlagen für das nachhaltige Quartier Südwest werden durch eine organische Formsprache geprägt, welche die die kubische Architektur des Quartiers konterkariert und eine neue Mitte innerhalb der Fußgängerzone schafft. Grüne Inseln sehen der Versiegelung entgegen und ermöglichen durch unterschiedliche Randausbildungen zahlreiche Sitz- und Liegemöglichkeiten. Teilweise als Wildblumenwiese realisiert, fördern sie einerseits die urbane Artenvielfalt und erhöhen andererseits die Aufenthaltsqualität. Den grünen Inseln sind Funktionsflächen angegliedert, welche sich mit Themen wie Spielen, Sport und Gemeinschaftsgarten auseinandersetzen und damit die direkte Nachbarschaft sowie das ganze Stadtviertel ansprechen. Private Grünflächen werden in angepasster Form erhalten und können durch Heckenelemente von den öffentlichen Flächen abgegrenzt werden. Bestandgehölzen wurde schonenden in den Entwurf integriert und durchlässige Systeme und trockenstabile Gehölze angepasst, wodurch ein stabiler Bestand erhalten werden soll, welcher auch in hitzeintensiven Sommern eine ausreichende Verschattung und ein angenehmes Mikroklima gewährleisten kann. Dazu soll ebenso ein helles Pflaster beitragen, welches weniger Wärme speichert und Strahlung besser reflektiert.

Die Fahrradstellplätze wurden in platzsparenden Doppelstockparkern auf der rückwärtigen Seite der Häuser untergebracht, wodurch die Fahrräder optimal vor Witterung und fremden Zugriff geschützt sind. Durch eine Holzverkleidung und eine Dachbegrünung fügen sich Doppelstockparker wie Müllstellplätze leicht in die Gesamtkomposition ein. Mobilitätspunkte an den Randpunkten des Umgriffs stellen eine Anbindung der Quartiersmitte zur Umgebung her und fördern durch Stationen für Bike- und Carsharing eine nachhaltige Mobilität und tragen zu einer Verringerung von vorgesehen PKW-Stellplätzen bei. Die ausleihbaren Lastenräder an den Mobility Hubs sowie eine angestrebte Barrierefreiheit der Wegverbindungen ergeben ein Mobilitätskonzept mit Schwerpunkt Fahrrad.

Für den Ideenteil entstand am nördlichen Quartierseingang aus der vorhandenen Topographie eine zusammenhängende ebenen Ebene, welche durch eine Kombination von Treppen und Rampen vor Norden und Süden erschlossen werden kann. Da in diesem Bereich keine Tiefgarage vorhanden sind, können Grünflächen so ausgebildet werden, dass eine örtliche Regenwasserversickerung und -verdunstung ermöglicht wird. Hierzu werden die Flächen entweder gänzlich abgesenkt oder gemuldet. Eine Freitreppe mit zwei seitlichen Treppenaufgänge und einem mittigen Rampenaufgang lädt nicht nur als Möglichkeit zur Überwindung der Topographie, sondern gibt einem der zentralen Knotenpunkte des Quartiers einen innenräumlichen Charakter und lädt durch die integrierten Sitzstufen zum Aufenthalt ein. Die Freitreppe wird von dem Tiefgaragenaufgang und dem Telehaus flankiert. Beide Elemente wurden in großen Strukturen mit Dachbegrünung eingekleidet. So entsteht am Telehaus zusätzlich ein Mobility Hub, welches das Ausleihen von Lastenfahrrädern ermöglicht. Neben dem Tiefgaragenaufgang wird eine optische ansprechende Lösung zur Müllentsorgung platziert.

2. OBERGESCHOSS M 1 200

3. OBERGESCHOSS M 1 200

DETAILAUSSCHNITT - HOFFASSADE OST- HAUS 10 - M 1 50

HUB
GENERATIONEN-HAUS
JUGENDCAFÉ
TAGESPFLEGE
MOBILITÄT
ENTRÉE
SPORTPARK
GENERATIONEN
FREITREPPE
GRÜNES TAL
Spielbereich
NACHBARSCHAFTSTREFF
SPIELWIESE
SPORT
QUARTIERSANBINDUNG
QUARTIERSANBINDUNG
QUARTIERSANBINDUNG
AA
AA
BB
BB
CC
CC
G5
G6
G7
G8
G9
G10

10

LEITIDEE „MITEINANDER „EBEN IN ALLEN LEBENSPHASEN

STADTRÄUMLICHE EINBINDUNG

Das Quartier Südwest ist ein Beispiel für den ambitionierten Städtebau der 70er Jahre. Die auf den ersten Blick sehr differenziert Architektur basiert auf ähnlichen Gebäudebausteinen, die einen große Vielfalt von Haustypen und gut strukturierte Wohnungsgrundrisse anbieten.
Ein besonderes Potential bietet die räumliche Mitte des Quartiers, der als reiner Fußgängerbereich konzipiert wurde.
Defizite werden neben der Gestaltung der Freianlagen in der nördlichen Struktur am Babenberging, an den weiteren Eingängen und der Vernetzung in das Quartier, sowie dem Zustand des Gebäudebestandes gesehen.

Für den Entwurfsansatz sind, neben der städtebaulichen Aspekte auch die Förderung der Gemeinschaft im Quartier und die Definition und Hierarchisierung der Freiflächen wichtig. Hier liegt besonderer Augenmerk auf dem nördliche Auftakt des Quartiers, mit der unattraktiven, nicht barrierefreien Platzsituation, dem Mangel an Angeboten in der ehemaligen Ladenzone, sowie der ungeklärten Verbindung zur Babenbergerstraße.
Der Abbruch des Parkdecks schafft das Potential einer grundsätzlichen Neuordnung des östlichen Quartierseingangs und die Schaffung eines räumlichen Bezugs zu der Kirche und Gemeindezentrum St. Urban.

STÄDTEBAULICHE MASSNAHMEN

Es wird vorgeschlagen am Babenberging einen barrierefreien, einladenden Platzraum als Entree in das Quartier herzustellen. Die vorhandenen Höhendifferenzen werden egalisiert und der Platzraum auf das Strassenniveau angehoben.
Ein neuer Baustein, der „Hybrid" dient als Stadteilzentrum und nachbarschaftliche Mitte mit einem konzentrierten Angebot an das Quartier belebenden und ergänzenden Nutzungen. Der Hybrid besetzt den neu geschaffenen, nach Osten erweiterten Platzraum mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten.
Im Erdgeschoss werden Räume für soziale Einrichtungen, Tagespflege, Jugendtreff, Quartierscafe, Einkaufsmöglichkeiten, Mobility hub und Apotheke geschaffen. Das Wohnraumangebot wird in den Obergeschossen durchsein Generationen-, und Ärztehaus ergänzt.
Es wird vorgeschlagen, das Geländeniveau im Bereich Strassbergerstraße 1-4 anzuheben. So wird die obsolet gewordene Ladenzonen überbaut. Hier kann in einer Erweiterung der Tiefgarage Parkraum für Fahrräder, Lastenräder und Carsharing geschaffen werden.
Durch ein Rampenanlage mit Sitzstufen wird eine großzügige, landschaftliche Verbindung vom Platzraum in Norden in das südliche Quartier geschaffen. Die Erdgeschosszone des Stadtteilzentrums kann auf diesem Niveau nach Süden und Osten weitere öffentliche oder halböffentliche Funktionen anbieten
Durch das Aufstocken der Gebäude im Quartier um jeweils ein Geschoß können 30 % neue Wohnungen geschaffen werden. Diese Möglichkeit wird im Vertiefungsbereich nachgewiesen.

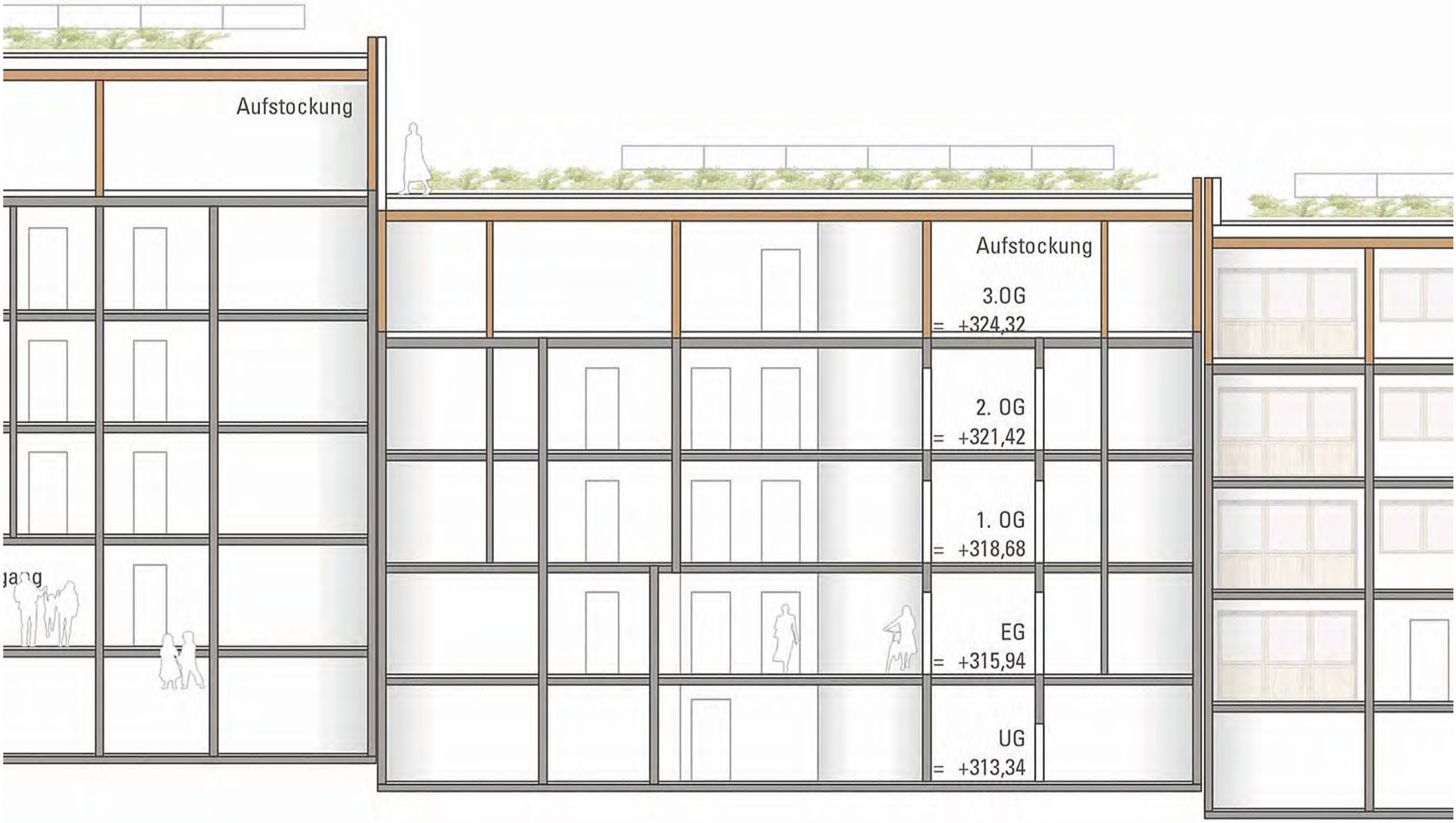
GRÜNES TAL

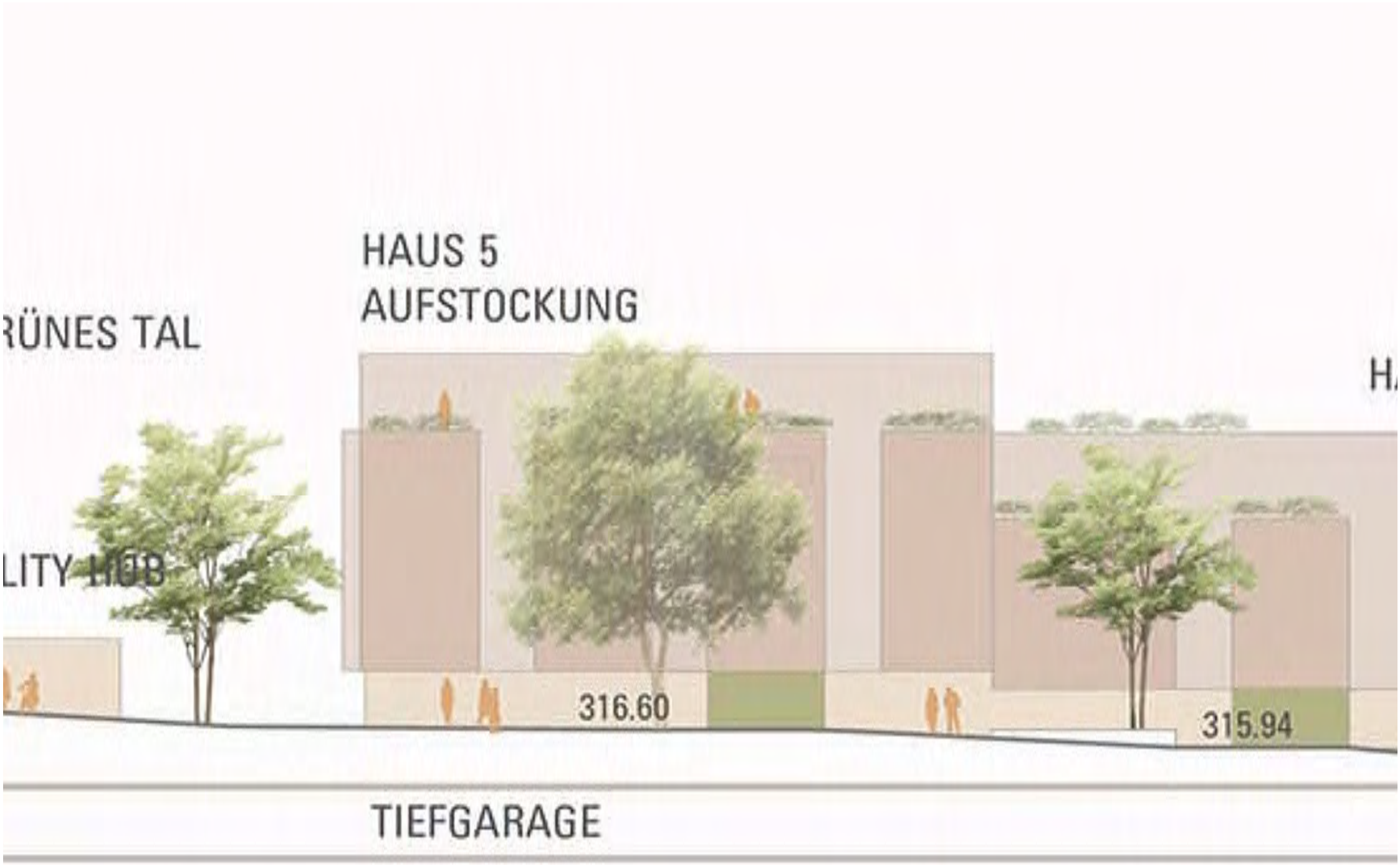
Zugang Garten Ost

Zugang Garte

NSCHAFTSTERRASSE
HAUS 7
5
7
Zugang West
Hof Zugang West

TIEFGARAGENAUFGANG
MIETGARTEN
DOPPELSTOCKPARKER 24 ST
KLETTERN & BALANCIEREN
BODENTRAMPOLINE IN EPDM
DREHELEMENTE
WILDBLUMENWIESE
+0,45
SITZMAUER
WILDBLUMENWIESE
MÜLLSTELLPLATZ
20 ST DOPPELSTOCKPARKER
Schlüsselbergstr 8
+316,06
Schlüsselbergstr 5
Eingang
+316,62
Schlüsselbergstr 7
Eingang
+315,94
Schlüsselbergstr 10
+315,35
Schlüsselbergstr 9
Eingang
Garten Zugang
PRIVAT
Zugang
NR8
NR10
NR5
NR7
G 1-Zi-Whg 26,2m²
G 3-Zi-Whg 74,6m²
G 3-Zi Whg 74,2 m²
G 3-Zi-Whg 75,7m²
G 1-Zi-Whg 26,2m²
G 3-Zi-Whg 75,8m²
G 2-Zi Whg 55,9 m²
G 3-Zi-Whg 77,4m²
F 2-Zi Whg 57,0 m²
G 3-Zi-Whg 75,7m²
G 3-Zi-Whg 74,3m²
G 4-Zi-Whg 89,7m²
Wohnen
Küche
Bad
Ab.
Eltern
Kind
Mikro App
Kiwa
Kiwa Fahrrad
Kiwa Rolli
Abst.
Diele
Flur
Abs.
Fahrräder


Aufstockung
Aufstockung
3.OG
= +324,32
2. OG
= +321,42
1. OG
= +318,68
EG
= +315,94
UG
= +313,34


HAUS 5
AUFSTOCKUNG
RÜNES TAL
LITY HUB
316.60
315.94
TIEFGARAGE